

„Eindeutig Animal Hoarding“

Baden-Baden (wid). Die Diskussion um die Katzenwohnung in der Innenstadt reißt nicht ab. „Eindeutig“ habe es sich bei den 66 Tieren, die auf 45 Quadratmeter Fläche gehalten wurden, um einen Fall von „Animal Hoarding“ gehandelt, sagt Tierschützerin Rita Brand vom Buchtunger Tierhof.

Sie widerspricht damit der Darstellung der zuständigen Amtsveterinärin Jutta Winter, die zwar anfänglich selbst von Animal Hoarding gesprochen hatte, davon aber inzwischen offiziell Abstand nimmt. Bei einem

Pressetermin am Donnerstag hatte Winter jegliche Verantwortung für die explodierende Katzenpopulation auf kleinem Raum von sich gewiesen und erklärt, dass das Veterinäramt keine Handhabe für ein frühzeitiges Einschreiten gehabt hätte, weil die Katzen gut gepflegt gewesen seien.

Dass die Tiere aber alles andere als artgerecht gehalten wurden, liegt für Rita Brand auf der Hand. Selbst zehn Katzen, so die Ansicht der Tierschützerin, seien für diese Fläche zu viel. So viele hatte das Veterinäramt bereits im Jahr 2005 gezählt, als es den ersten Hinweis auf die Katzenwohnung erhalten hatte. Bis die Wohnung zwangsgeräumt wurde, hatten sich die Tiere unkontrolliert weiter vermehrt.